

Protokoll:

Dem Werkausschuss der Stadtentwässerung Koblenz wurde in seiner Sitzung vom 06.03.2018 der dringende Sanierungsbedarf des aus den siebziger Jahren stammenden Pumpwerkes Neuendorf erläutert.

Von den Ausschussmitgliedern wurde im Anschluss der Wunsch geäußert, einen Ortstermin für den nächsten Ausschuss zu vereinbaren.

Am 08.05.2018, ab 15.00Uhr, wurden den Mitgliedern des Werkausschusses die verschiedenen Schadensbilder im und am Pumpwerk Neuendorf veranschaulicht.

Diese sind im Einzelnen:

- Setzungsschaden am Anbau
- Betonschäden an der Konstruktion
- veraltete und verschlissene Anlagentechnik
- defekte Dachabdichtung, Fenster und Tore

Hierzu wurden Vertreter des Ingenieurbüros Prinz Engineering GmbH, Koblenz (Planungsauftrag zur Sanierung des Setzungsschadens am Anbau), Herr Prinz, sowie des Chemisch Technischen Laboratoriums Hart GmbH, Neuwied (Planungsauftrag zur Betonsanierung), Herr Münz und Frau Schwenn eingeladen.

Den Damen und Herren des Werkausschusses konnten sich mit Hilfe von technische Details von der stark eingeschränkten Gebrauchsfähigkeit der Anlage „am Objekt“ überzeugen.

Die Vertreter der Planungsbüros und des Kanalbetriebs haben deutlich darauf hingewiesen, dass eine Generalsanierung des Pumpwerkes nur erfolgen kann, wenn dieses vorübergehend außer Betrieb genommen wird.

Herr Schulz vom Kanalbetrieb erläuterte hierzu, dass erst einmal eine „provisorische Wasserhaltung“ notwendig sei, die derzeit durch ein Planungsbüro berechnet und geplant wird.

Die Erneuerung der Elektro- und Maschinenteknik wird zeitlich zusammen mit der Betonsanierung durchgeführt um Synergien bei den Gerüsten und Arbeitsabläufen zu erhalten.

Hierbei fließen die Erfahrungen der vergangenen Maßnahmen am Pumpwerk Güls und am Moseldüker ein.

Ein weiteres Planungsziel ist die weitere Verwendung des Provisoriums als zusätzliche Erweiterung des Pumpensumpfes, um die Regenwasserpumpen künftig optimal einzusetzen.

Der zeitliche Ablauf ist wie folgt geplant (Stand Januar 2018):

1. Planung und Herstellung der Wasserhaltung in Abhängig von der Genehmigung der SGD Nord
2. Betonsanierung und Erneuerung der Elektro- und Maschinenteknik: bis November Ende 2019 (Wiederinbetriebnahme des Pumpwerkes)
3. Restarbeiten: Dachsanierung, Erneuerung der Fassade, Fenster und Außenanlagen in 2020.

Zusätzliche Angaben aufgrund der Nachfrage von Frau Sauer, CDU-Fraktion:

Die grob geschätzten Kosten für die Sanierung belaufen sich auf ca. 4,1 Mio €, dem gegenüber stehen Kosten für einen Neubau in Höhe von ca. 10 Mio € einschl. Abbruch, Asbestsanierung, Wasserhaltung und Planungsleistungen. Die Bauzeit für einen Neubau wird auf ca. 2 Jahre geschätzt.